

Der Causee in analytischen Kausativkonstruktionen im Deutschen und Koreanischen*

Koo, Myung–Chul (Seoul National Uni)

I. Einleitung

Das ‚Kausativ‘ ist eine grammatische Kategorie, die in der Sprache sowohl morphologisch als auch syntaktisch ausgedrückt werden kann. Die Konstruktionen, die das Kausativ syntaktisch ausdrücken, nennt man analytische Kausativkonstruktionen (Koo 1997: 218). Im Deutschen wird die Kombination von *lassen* mit dem Infinitiv, nämlich die *lassen*-Konstruktion, als solche betrachtet. Im Koreanischen entspricht ihr die Kombination von *hata* ‘tun’ mit einem durch ein Suffix (*-key*) adverbialisierten Basisverb, nämlich die *-key hata*-Konstruktion. Die analytischen Kausativkonstruktionen in beiden Sprachen bestehen also aus einem Kausativverb und einem Basisverb o. Ä.

Semantisch gesehen sind in der kausativen Situation zwei Partizipanten notwendig: der Causer und der Causee. Da der Causee gleichzeitig vom Kausativverb und auch vom Basisverb abhängig ist, könnte er nicht eindeutig bezeichnet werden. In diesem Aufsatz wird deshalb versucht, das Realisierungsprinzip des Causee im Deutschen und Koreanischen herauszufinden und zu vergleichen, da sie trotz der syntaktischen Ähnlichkeit

* Diesem Aufsatz liegt mein Vortrag zugrunde, der am 25. Aug. 2015 auf dem XIII. Kongress der IVG in Shanghai gehalten wurde.

der Kausativkonstruktionen unterschiedliche Kasusmarkierungsprinzipien zur Verfügung stellen. Laut typologischen Untersuchungen spielen zur Realisierung des Causee die Transitivität des Basisverbs bzw. die Hierarchie der grammatischen Funktionen eine wichtige Rolle. Das gilt zwar für morphologische Kausativkonstruktionen, aber nicht unbedingt für syntaktische Kausativkonstruktionen. In diesem Sinne lohnt es sich, anhand von funktionalen Begriffen wie Kausationstypen bzw. Kontrolle die Schwachpunkte hergebrachter Erklärungsmuster zu beheben.

Dieser Aufsatz besteht aus drei Hauptteilen. Im Abschnitt II wird die Definition des Kausativs überprüft. Mithilfe der Definition des Kausativs wird dann darüber diskutiert, welche Konstruktionen im Deutschen und im Koreanischen als Kausativkonstruktionen betrachtet werden können. Im Abschnitt 3 wird über die Kausationstypen, die sich durch die Kontrollstärke des Causers und des Causee unterteilen lassen, diskutiert. Im Abschnitt 4 werden die Realisierungsformen des Causee in der *lassen*-Konstruktion und in der *-key hata*-Konstruktion analysiert.

II. Kausativ und Kausativkonstruktionen

Das ‚Kausativ‘ ist eine verbale Kategorie, durch die sich kausative Situationen sprachlich manifestieren. Alle kausativen Situationen haben nach Koo (1997: 35ff.) folgende Gemeinsamkeiten:

- a. An einer kausativen Situation S nehmen mindestens zwei Partizipanten ‘a’ und ‘b’ teil (z. B. S = *Der Professor ließ die Studenten eine Hausarbeit schreiben*; a = *der Professor*, b = *die Studenten*).

- b. Das Resultat von S ist an sich eine selbständige Situation R, an der außer einem Partizipanten von S (= 'a') alle anderen teilnehmen. R ist also eine Teilsituation von S (*Die Studenten schrieben eine Hausarbeit*).
- c. Die Anwesenheit von 'a' ist jedoch für das Vorkommen von R notwendig.
- d. Der Partizipant 'b' ist sowohl der zentralste Partizipant von S als auch der von R.¹⁾
- e. R kommt nicht früher vor als S.

Kausative Situationen lassen sich je nach der Sprache anders manifestieren. Die grammatische Kategorie, durch die eine kausative Situation manifestiert wird, nämlich das Kausativ, kann im Deutschen sowohl morphologisch als auch syntaktisch bezeichnet werden. Sofern eine Kausativkonstruktion durch ein morphologisches Mittel vom Basisverb abgeleitet ist, besteht sie aus einem kausativen Verb (z. B. *legen, setzen, stellen*), wie die Beispielsätze in (1) - (3) zeigen.

- (1) a. Das Buch liegt auf dem Sofa.
b. Er legt das Buch auf das Sofa.
- (2) a. Das Kind sitzt am Tisch.
b. Die Mutter setzt das Kind an den Tisch.
- (3) a. Die Flasche steht auf dem Tisch.
b. Er stellt die Flasche auf den Tisch.

Kausative Situationen können auch syntaktisch, also mithilfe eines Hilfsverbs *lassen*, bezeichnet werden, wie die Beispielsätze in (4) - (7) zeigen.²⁾

1) Zwei Partizipanten in der kausativen Situation, nämlich 'a' und 'b', sind jeweils 'Causer' und 'Causee'.

2) Die Beispielsätze in (5) - (7) stammen aus Koo (1997: 35, 154ff.).

- (4) a. Der Unterricht fällt aus.
 b. Der Professor lässt den Unterricht ausfallen.
- (5) a. Die Studenten schrieben eine Hausarbeit.
 b. Der Professor ließ die Studenten eine Hausarbeit schreiben.
- (6) a. Er raucht noch Ziegenmist.
 b. Die Habgier lässt ihn noch Ziegenmist rauchen.
- (7) a. Alle Krankheitserscheinungen verschwinden.
 b. Eine Spritze lässt alle Krankheitserscheinungen verschwinden.

Im Koreanischen gibt es auch zwei Ausdrucksmöglichkeiten für das Kausativ: kausative Verben und analytische Konstruktionen. Kausative Verben werden durch Hinzufügung eines Suffixes wie *-i/hi-* abgeleitet.³⁾ Das wird in (8) und (9) gezeigt.

- (8) a. ai-ka sopho-ey anc-nun-ta.
 Kind-Nom Sofa-Lok sich.setz-Prs-Dekl
 'Das Kind setzt sich auf das Sofa.'
- b. emma-ka ai-lul Sopho-ey anc-hi-n-ta.
 Mutter-Nom Kind-Akk Sofa-Lok sich.setz-Kaus-Prs-Dekl
 'Die Mutter setzt das Kind auf das Sofa.'
- (9) a. ai-ka pap-ul mek-nun-ta.
 Kind-Nom Essen-Akk ess-Prs-Dekl
 'Das Kind isst das Essen.'
- b. emma-ka ai-eykey pap-ul mek-i-n-ta.
 Mutter-Nom Kind-Dat Essen-Lok ess-Kaus-Prs-Dekl
 'Die Mutter gibt dem Kind das Essen.'

In (8b) wird z. B. das kausative Suffix *-hi-* am Basisverb hinzugefügt, indem ein neuer Partizipant, nämlich der Causer *emma-ka*, eingeführt wird. Die kausativen Verben mit einem Suffix *-i/hi-* drücken ähnlich wie die

3) *-hi-* und *-i-* sind Allomorphe.

kausativen Verben im Deutschen so genannte ‚direkte Kausation‘ im Sinne von Shibatani (1976) und Comrie (1981) aus.

Die analytischen Konstruktionen im Koreanischen bestehen aus einem Hilfsverb (-*key*) *hata* ‚tun‘ und einem Basisverb, wie die Beispielsätze in (10) - (11) zeigen.

- (10) a. Sutosmwul-i nao-n-ta.
 Leitungswasser-Nom herauskomm-Prs-Dekl
 ‚Das Leitungswasser kommt heraus.‘
- b. Minswu-ka Sutosmwul-ul nao-key ha-n-ta.
 Minswu-Nom Leitungswasser-Akk herauskomm-Advl tu-Prs-Dekl
 ‚Minswu lässt das Leitungswasser herauskommen.‘
- (11) a. Minswu-ka sathang-ul mek-ess-ta.
 Minswu-Nom Bonbon-Akk ess-Prt-Dekl
 ‚Minswu lutschte Bonbons.‘
- b. emma-ka Minswu-eykye sathang-ul mek-key ha-yess-ta.
 Mutter-Nom Minswu-Dat Bonbon-Akk ess-Advl tu-Prt-Dekl
 ‚Die Mutter ließ Minswu Bonbons lutschen.‘

In (11b) sehen wir z. B. eine Kombination von einem Hilfsverb *hata* und einem durch *-key* adverbialisierten Basisverb *mek-key*.

Man kann also feststellen, dass das Kausativ in beiden Sprachen sowohl morphologisch als auch syntaktisch ausgedrückt werden kann. Auf die kausativ abgeleiteten Verben, bei denen die Realisierung des Causee von der Verbalenz abhängig ist, gehen wir in diesem Aufsatz nicht ein. Wir wollen uns stattdessen auf die analytischen Konstruktionen konzentrieren, weil hier die Realisierung des Causee durch verschiedene Faktoren variieren kann.

III. Zur Unterteilung der Kausationstypen⁴⁾

III.1. Kontrolle

Ein Partizipant hat nach Koo (1997:29) „Kontrolle über eine Situation, wenn er für sie verantwortlich ist. Damit ein Partizipant Kontrolle haben kann, muß er also die folgenden Bedingungen erfüllen: 1. Belebtheit, 2. bewußtes Beteiligtsein und 3. Intention; [...] Die Reihenfolge dieser Bedingungen entspricht der Stärke der Kontrolle, die ein Partizipant ausüben kann, [...]: Ein Partizipant mit Intention übt mehr Kontrolle aus als derjenige, der nur bewußt teilhat, usw.“ Der Begriff ‚Kontrolle‘ kann mithilfe von Beispielen besser erklärt werden:

- (12) a. Hans schläft.
- b. Maria sieht ein Bild.
- c. Peter wirft einen Stein.

In (12a) ist *Hans* z. B. zwar belebt, handelt aber nicht bewusst. In (12b) beteiligt sich *Maria* an der Situation bewusst, aber ohne Intention. *Peter* in (12c) handelt bewusst und hat Intention. Die Kontrolle von *Hans* ist also am schwächsten, während die von *Peter* am stärksten ist. Die Kontrollstärke von *Maria* liegt dazwischen.

4) Der Abschnitt III, der als der begrifflicher Rahmen dieses Aufsatzes angesehen werden kann, beruht auf Koo (1997, Abschn. 2.3 und 3.1.).

III.2. Kausationstypen

Kausativkonstruktionen unterteilen sich nach ihrer Verwendung gewöhnlich in direkte und indirekte Kausation, und zwar danach, wie eng die Relation zwischen der Ursache und dem Ergebnis ist (vgl. Shibatani 1976, Comrie 1981).

Abhängig von der Kontrollstärke der Partizipanten, nämlich des Causers und des Causee, können aber vier Kausationstypen wie ‚Manipulation‘, ‚Direktive‘, ‚Motivation‘ und ‚Ursache‘ vorgeschlagen werden, weil es für das Paar [Causer, Causee] logisch vier Möglichkeiten gibt ([+Kontrolle, +Kontrolle], [+Kontrolle, -Kontrolle], [-Kontrolle, +Kontrolle] und [-Kontrolle, -Kontrolle]).⁵⁾ Im Falle, in dem der Causer Kontrolle hat und der Causee keine Kontrolle hat ([+Kontrolle, -Kontrolle]), liegt eine Manipulation vor (z. B. *Der Professor lässt den Unterricht ausfallen*). Im Falle von [+Kontrolle, +Kontrolle] geht es um eine Direktive (z. B. *Die Polizisten ließen die Eintretenden Taschen öffnen*). Im Falle von [-Kontrolle, +Kontrolle] passt der Terminus ‚Motivation‘ (z. B. *Die Habgier lässt ihn noch Ziegenmist rauchen*). Im Falle, in dem die beiden Partizipanten keine Kontrolle haben ([-Kontrolle, -Kontrolle]), liegt die Kausation der Ursache vor (z. B. *Eine Spritze lässt alle Krankheitserscheinungen verschwinden*).

5) Koo (1997: 58) unterscheidet fünf Kausationstypen: Der Fall, in dem der Causer und der Causee beide Kontrolle haben ([+Kontrolle, +Kontrolle]), wird in zwei weitere Fälle aufgeteilt: [+Kontrolle > +Kontrolle] und [+Kontrolle < +Kontrolle]. Dort geht es jeweils um koerzitive Kausationen und permissive Kausationen (vgl. Gunkel 2003).

IV. Kausationstypen und Realisierungen des Causee

IV.1. Im Deutschen

In diesem Abschnitt wird überprüft, in welcher grammatischen Form sich der Causee im jeweiligen Kausationstyp realisiert. Dieser Vorgang soll somit dazu beitragen, das Realisierungsprinzip des Causee herauszufinden.⁶⁾

IV.1.1. Bei der Manipulation

In (13) hat der Causer (*er, Voula, er*) Kontrolle, während der Causee (*die Platten, ihn = den Schwanz, die Dose*) unbelebt ist und deshalb keine Kontrolle hat. Hier handelt es sich also um Manipulationen. Der Causee steht in allen Fällen im Akkusativ und keine Ausnahme wurde gefunden:⁷⁾

- (13) a. Eine Weile tut er noch ungerührt, sortiert weiter Platten, dann läßt er *die Platten* fallen und zerrauft ihr die Haare. (Dückers, Tanja: Spielzone, Berlin: Aufbau-Taschenbuch-Verl. 2002 [1999], S. 10)
- b. Voula hob den Schwanz und ließ *ihn* auf den Betonboden platschen. (Jentzsch, Kerstin: Seit die Götter ratlos sind, München: Heyne 1999 [1994], S. 259)
- c. Schnell läßt er *die Dose* in einer Plastiktüte verschwinden. (Lebert, Benjamin: Crazy, Köln: Kiepenheuer & Witsch 1999 [1999], S. 28)

6) In diesem Abschnitt über die Realisierungsform des Causee werden die Belege angegeben, die ich durch Recherchearbeit im DWDS-Korpus (<http://www.dwds.de>) gefunden habe.

7) Sucheingabe: lassen "\$p=VVINF" && !sich.

IV.1.2. Bei der Direktive

In Beispielsätzen in (14), in denen beide Partizipanten, also der Causer (*er, sie, ich*) und der Causee (*etwa zehn bis zwölf Personen, die Kinder, meinen Wirt*), Kontrolle haben, geht es um Direktiven. Auch in diesem Fall steht der Causee im Akkusativ:

- (14) a. Er läßt *etwa zehn bis zwölf Personen* irgendwelche Namen auf eine Karte schreiben und sie in einem Umschlag fest verschließen. (Völkischer Beobachter (Berliner Ausgabe), 03.03.1940)
- b. Zum einen ließen sie *die Kinder* das Schülerladenlied singen, um einen Beleg von scheinbarer sinnlicher Unmittelbarkeit zu haben. ([Autorenkollektiv am Psychologischen Institut der Freien Universität Berlin]: Sozialistische Projektarbeit im Berliner Schülerladen Rote Freiheit. Frankfurt: Fischer Bücherei 1971, S. 415)
- c. Ich ließ *meinen Wirt* alle Herdklappen öffnen, [...]. (Ehlers, Otto Ehrenfried: Im Osten Asiens, Berlin: Paetel 1913 [1900], S. 92)

In den Fällen, in denen es um Direktiven geht, kann der Causee außerdem durch ein Präpositionalsyntaxagma mit *von, durch* u. a. realisiert werden (*von ihm, von einem der anderen Antragsteller, durch seinen jüngeren Bruder Johann Georg, durch Trudl*), wie folgende Belege zeigen:⁸⁾

- (15) a. Ich habe ihm all sein Spielzeug gegeben und mir *von ihm* in der Küche helfen lassen, [...]. (Röhrich, Lutz: stinken. In: Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten [Elektronische Ressource], Berlin: Directmedia Publ. 2000 [1994], S. 6272)
- b. Er kann insoweit mit beratender Stimme an der Sitzung teilnehmen oder sich *von einem der anderen Antragsteller* vertreten lassen. (Geschäftsordnung des

8) Sucheingabe: lassen von/durch “\$p=VVINF”.

Deutschen Bundestages. In: Sartorius 1: Verfassungs- und Verwaltungsgesetze der Bundesrepublik Deutschland, München: Beck 1998)

- c. Von 1726 bis zu seinem Tode war er leidend und mußte sich des öfteren an der Orgel *durch seinen jüngeren Bruder Johann Georg* vertreten lassen. (Muller, Francis: Rauch (Familie). In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Berlin: Directmedia Publ. 2001 [1963], S. 61660)
- d. Als er Irmgard im Torggel das winzige Fläschchen Kölnisch Wasser überreicht hatte, [...], da ließ ihm Irmgard zwei Tage später *durch Trudl* ausrichten, er möge am Samstag um halb fünf in den Torggel kommen. (Walser, Martin: Ein springender Brunnen, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1998, S. 19)

Ein Präpositionalsyntagma für den Causee könnte auf der Passivform des eingebetteten Satzes beruhen. Im Passivsatz wird ja der ursprüngliche Agens, der in der Kausativkonstruktion dem Causee entspricht, normalerweise durch ein Präpositionalsyntagma (z. B. *von-* bzw. *durch-*Phrase) bezeichnet.

IV.1.3. Bei der Motivation und bei der Ursache

Die Beispielsätze in (16) und (17) haben eine Gemeinsamkeit: den Causer ohne Kontrolle (*seine Gleichheit, was, die Enttäuschung; nichts an dem Vorgang, die Kugel, das industrialisierte Bauen*). Ihr Unterschied liegt in der Kontrolle des Causee: In (16) hat der Causee (*ihn, die Leute, viele junge Kommunisten*) Kontrolle und geht es um Motivationen, während er (*erhabene Gefühle, ihn*,⁹⁾ *die alten Materialfarben*) in (17) keine Kontrolle hat und es um Ursachen geht. Unabhängig von Kausationstypen steht hier auch der Causee im Akkusativ:

9) In (17b) ist der Causee *ihn* zwar belebt, hat aber sehr schwache, also fast keine Kontrolle, da das Verb *plumpsen* ist, dessen Subjekt normalerweise von der entsprechenden Situation nicht bewusst betroffen wird und keine Intention ausübt.

- (16) a. Seine Gleichheit ließ *ihm* fühlen, denken und handeln wie alle anderen auch; [...]. (Engler, Wolfgang: Die Ostdeutschen, Berlin: Aufbau-Taschenbuch-Verl. 2000 [1999], S. 211)
- b. Paasch verrichtet sein Handwerk ohne Leidenschaft, was *die Leute* glauben läßt, er arbeite besonders sachlich, also vertrauenswürdig. (Fries, Fritz Rudolf: Der Weg nach Oobliadooh, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1966, S. 174)
- c. Die Enttäuschung, die auf die neue Wirtschaftspolitik (NEP) folgte, ließ *viele junge Kommunisten* glauben, die Revolution werde verraten. (Friedrich, Carl Joachim: Totalitäre Diktatur, Stuttgart: Kohlhammer 1957, S. 78)
- (17) a. Nichts an dem Vorgang läßt *erhabene Gefühle* aufkommen oder [...] (Engler, Wolfgang: Die Ostdeutschen, Berlin: Aufbau-Taschenbuch-Verl. 2000 [1999], S. 175)
- b. Da flog die Kugel heran und ließ *ihn* vom Pferd plumpsen. (Die Zeit, 16.08.1996, Nr. 34)
- c. Das industrialisierte Bauen läßt *die alten Materialfarben* fast völlig verschwinden zugunsten einer freien, vorwiegend von Gesichtspunkten der städtebaul. (Lexikon der Kunst - F. In: Olbrich, Harald (Hg.), Lexikon der Kunst, Berlin: Directmedia Publ. 2001 [1989], S. 8565)

IV.1.4. Realisierung des Causee in der *lassen*-Konstruktion

In Bezug auf die Realisierung des Causee in der *lassen*-Konstruktion lassen sich folgende Punkte feststellen:

1. Bei der Kausativkonstruktion mit *lassen* steht der Causee in der Regel im Akkusativ, wie die meisten Belege und Beispielsätze oben gezeigt haben. Das hat mit der syntaktischen Eigenschaft des Kausativverbs *lassen*, das mit einem Infinitiv einen Verbalkomplex bildet, zu tun (vgl. Bader 2014).¹⁰⁾

10) Es gibt nach Koo (1997, Abschn. 3.1.1.1) viele Erscheinungen, die für den

Zauberer-Top Minsu-Nom/Akk/Dat Besinnung-Akk verlier-Advl
tu-Prt-Dekl

‘Der Zauberer ließ Minswu die Besinnung verlieren.’

Hierbei - und bei allen anderen Kausationstypen - ist aber auffällig, dass der Causee auch im Nominativ (*Sutosmwul-i*, *Minswu-ka*) stehen kann. Das hat mit der syntaktischen Ambiguität der *-key hata*-Konstruktion, nämlich sowohl als Einfachsatz wie auch als Komplexsatz, zu tun. Bei der Komplexsatz-Lesart lässt sich der Causee ja als Subjekt des eingebetteten Satzes betrachten.¹³⁾

IV.2.2. Bei der Direktive

In den Beispielsätzen in (19), in denen beide Partizipanten, also der Causer (*emma*) und der Causee (*Minswu*), Kontrolle haben, geht es um Direktiven. Der Causee kann hier sowohl im Akkusativ als auch im Dativ stehen (*Minswu-lul²eykey*, *Minswu-²lul/eykey*):

- (19) a. *emma-nun Minswu-²ka/lul²eykey swuy-key ha-yess-ta.*
Mutter-Top Minswu-Nom/Akk/Dat sich.ausruh-Advl tu-Prt-Dekl
‘Die Mutter ließ Minswu sich ausruhen.’
- b. *emma-nun Minswu-ka²lul/eykey sathang-ul mek-key ha-yess-ta.*
Mutter-Top Minswu-Nom/Akk/Dat Bonbon-Akk ess-Advl tu-Prt-Dekl
‘Die Mutter ließ Minswu Bonbons lutschen.’

Ein Dativ für den Causee scheint damit zu tun zu haben, dass die

13) Auf diese Problematik gehen wir hier nicht mehr weiter ein, sondern konzentrieren uns auf die Verteilung des Causee im Akkusativ und im Dativ.

IV.2.5. Realisierung des Causee in der *-key hata*-Konstruktion

In Bezug auf die Realisierung des Causee in der *-key hata*-Konstruktion lassen sich folgende Punkte zusammenfassend feststellen:

1. Bei der *-key hata*-Konstruktion im Koreanischen kann der Causee nicht nur im Akkusativ sondern auch im Dativ und sogar im Nominativ stehen.
2. Der Causee kann z. B. bei allen Kausationstypen im Nominativ stehen. Das hat mit der syntaktischen Ambiguität der *-key hata*-Konstruktion zu tun: Bei der Komplexsatz-Lesart lässt sich z. B. der Causee als Subjekt des eingebetteten Satzes betrachten.
3. Bei ‚Manipulation‘ und ‚Ursache‘ ist der Causee im Dativ nicht möglich. Dort steht der Causee unabhängig von der Transitivität des Basisverbs im Akkusativ. Das scheint damit zu tun zu haben, dass der Causee in der entsprechenden Situation keine Kontrolle haben kann.
4. Bei ‚Direktive‘ und ‚Motivation‘ kann der Causee sowohl im Akkusativ als auch im Dativ stehen: Bei intransitiven Basisverben wird aber der Akkusativ bevorzugt, während bei transitiven Basisverben der Dativ bevorzugt wird. Die Kasus-Hierarchie spielt hier also eine Rolle.
5. Der Causee im Dativ hat jedenfalls damit zu tun, dass der Causee in der entsprechenden Situation Kontrolle haben kann. Der Causee im Dativ lässt sich auch im Deutschen, besonders im älteren Deutsch, beobachten (*ihnen, ihm*):

(22) a. er liesz *ihnen* wissen, dasz [...]

b. liesz *ihm* gott erleben, dasz [...] (Grimm & Grimm 1885: 232)

Ein Dativ für den Causee wurde im älteren Deutsch nur bei Basisverben

wie *empfinden, erleben, erraten, fühlen, sehen, wissen* belegt. Diese Verben sind im großen und ganzen Wahrnehmungsverben, zumindest Verben, deren logisches Subjekt Experiencer ist (Koo 1997: 162ff.). Das bedeutet, dass auch im älteren Deutsch der Causee im Dativ mit der Kontrolle des Causee zusammenhängt. Die Beobachtung im älteren Deutsch spricht also für die Annahme, dass die Realisierungsform des Causee in der koreanischen *-ke hata*-Kausativkonstruktion mit der Kontrollstärke des Causee zusammenhängt.

V. Zusammenfassung

Die grammatische Kategorie ‚Kausativ‘ kann sowohl morphologisch als auch syntaktisch ausgedrückt werden. Zur syntaktischen bzw. analytischen Kausativkonstruktion gehört im Deutschen die *lassen*-Konstruktion und im Koreanischen die *-key hata*-Konstruktion.

In analytischen Kausativkonstruktionen verhält sich der Causee nicht eindeutig, da er gleichzeitig vom Kausativverb und auch vom Basisverb abhängig ist. In diesem Aufsatz wurde deshalb versucht, das Realisierungsprinzip des Causee herauszufinden. Bezüglich der *lassen*-Konstruktion im Deutschen lässt sich Folgendes feststellen:

- Der Causee steht in der Regel im Akkusativ. Das hat mit der syntaktischen Eigenschaft von *lassen* als AcI-Verb zu tun. Bei der Realisierung des Causee spielen also die Begriffe wie Kontrolle, Kausationstyp u. a. keine entscheidende Rolle.
- Ein Dativ für den Causee lässt sich jedoch im Deutschen, besonders im älteren Deutsch, beobachten. Der Causee im Dativ scheint hier mit der Kontrolle des Causee zusammenzuhängen.

- Bei ‚Direktiven‘ kann der Causee durch ein Präpositionalsyntagma realisiert werden.

Die oben genannten Feststellungen lassen sich wie folgt in einer Tabelle veranschaulichen:

(23) Realisierung des Causee in der *lassen*-Konstruktion

Kausationstyp	Direktive	Manipulation	Motivation	Ursache
Form bzw. Kasus des Causee	Akkusativ / von/durch- Phrase	Akkusativ	Akkusativ	Akkusativ

Bezüglich der *-key hata*-Konstruktion im Koreanischen lässt sich Folgendes feststellen:

- Der Causee kann nicht nur im Akkusativ sondern auch im Dativ, und sogar im Nominativ stehen.
- Bei ‚Manipulation‘ und ‚Ursache‘, in denen der Causee keine Kontrolle hat, ist der Causee im Dativ nicht möglich.
- Bei ‚Direktive‘ und ‚Motivation‘, in denen der Causee Kontrolle hat, kann der Causee sowohl im Akkusativ als auch im Dativ stehen: Bei intransitiven Basisverben wird aber der Akkusativ bevorzugt, während bei transitiven Basisverben der Dativ bevorzugt wird. Die Kasus-Hierarchie spielt hier also eine Rolle.
- Zur Realisierung des Causee in der *-key hata*-Konstruktion hat jedoch das semantische Merkmal ‚Kontrolle‘ den Vorrang vor der Kasus-Hierarchie.

Die oben genannten Feststellungen lassen sich wie folgt in einer Tabelle veranschaulichen:

(24) Realisierung des Causee in der *-key hata*-Konstruktion

	[+Kontrolle] (Direktive, Motivation)		[-Kontrolle] (Manipulation, Ursache)
Basisverb	transitiv	intransitiv	
Form bzw. Kasus des Causee	Dativ > Akkusativ	Akkusativ > Dativ	Akkusativ

Abkürzungen

Advl	Adverbial	Akk	Akkusativ
Dat	Dativ	Dekl	Deklarativ
Kaus	Kausativ	Lok	Lokativ
Nom	Nominativ	Pl	Plural
Prs	Präsens	Prt	Präteritum
Top	Topik		

■ Literaturliste

- Bader, M. (2014): Das Verb *lassen* im Deutschen: Zum Zusammenspiel von Auxiliarinversion und Ersatzinfinitiv. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 33.1, 1-44.
- Comrie, B. (1981): Aspect and voice: some reflections on perfect and passive. In: Tedeschi P. & Zaenan, A. (Hrsg.), *Syntax and Semantics 14*. New York: Academic Press; 65-78.
- Grimm, J. & Grimm, W. (1885): *Deutsches Wörterbuch*. Leipzig: Verlag von Hirzel.
- Gunkel, L. (2003): *Infinitheit, Passiv und Kausativkonstruktionen im Deutschen*. Stauffenburg.
- Koo, M.-C. (1997): *Kausativ und Passiv im Deutschen*. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang.
- Lehmann, Ch. (1991): Predicate classes and PARTICIPATION. In: Seiler, H. & Waldfried, P. (Hrsg.): *Partizipation*. Tübingen: Narr; 183-239.
- Pittner, K. & Berman, J. (2004): *Deutsche Syntax*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Shibatani, M. (Hrsg.) (1976): *Syntax and Semantics 6. The grammar of causative constructions*. New York et al.: Academic Press.
- Sohn, H.-M. (1999): *The Korean language*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Yeon, J. & Brown, L. (2011): *Korean. A Comprehensive Grammar*. London & New York: Routledge.

Zusammenfassung

Der Causee in analytischen Kausativkonstruktionen im Deutschen und Koreanischen

Koo, Myung-Chul (Seoul National Uni)

Das ‚Kausativ‘ ist eine grammatische Kategorie, die sowohl morphologisch als auch syntaktisch ausgedrückt werden kann. Die Konstruktionen, die das Kausativ syntaktisch ausdrücken, nennt man analytische Kausativkonstruktionen. Im Deutschen wird die Kombination von *lassen* und einem Infinitiv, nämlich die *lassen*-Konstruktion, als solche betrachtet. Im Koreanischen entspricht ihr die Kombination von *hata* ‘tun’ und einem durch ein Suffix (*-key*) adverbialisierten Basisverb, nämlich die *-key hata*-Konstruktion. Semantisch gesehen sind in der kausativen Situation zwei Partizipanten notwendig: der Causer und der Causee. Da der Causee gleichzeitig vom Kausativverb und auch vom Basisverb abhängig ist, könnte er nicht eindeutig bezeichnet werden. In diesem Aufsatz wird deshalb versucht, das Realisierungsprinzip des Causee herauszufinden. Bezüglich der *lassen*-Konstruktion im Deutschen lässt sich Folgendes feststellen: Der Causee steht in der Regel im Akkusativ. Das hat mit der syntaktischen Eigenschaft von *lassen* als AcI-Verb zu tun. Zur Realisierung des Causee im Deutschen spielen also Begriffe wie Kontrolle, Kausationstyp u. a. keine entscheidende Rolle. Zur Realisierung des Causee in der *-key hata*-Konstruktion spielt jedoch das semantische Merkmal ‚Kontrolle‘ eine wichtige Rolle: In den Fällen, in denen der Causee keine Kontrolle hat, ist der Causee im Dativ nicht möglich. In den Fällen, in denen aber der Causee Kontrolle hat, kann der Causee sowohl im Akkusativ als auch im Dativ stehen. Bei intransitiven Basisverben wird allerdings der Akkusativ bevorzugt, während bei transitiven Basisverben der Dativ bevorzugt

wird. Die Kasus-Hierarchie spielt hier also eine Rolle. Das semantische Merkmal ‚Kontrolle‘ hat jedoch den Vorrang vor der Kasus-Hierarchie.

Schlüsselbegriffe: analytische Kausativkonstruktionen, Kausationstypen, Kontrolle, Causer, Causee, Manipulation, Direktive, Motivation, Ursache

국문요약

독일어와 한국어 분석적 사역구문에서 피사역자의 실현

구 명 철 (서울대)

‘사역’이라는 문법범주는 형태적으로 뿐만 아니라 통사적으로도 실현된다. 사역이 통사적으로 실현되는 구문을 보통 ‘분석적 사역구문(analytische Kausativkonstruktionen)’이라고 부르는데, 독일어에서는 사역동사 *lassen*과 부정형동사의 결합, 즉 *lassen*-구문이 여기에 해당한다. 한국어에서는 (*..께*) *하다*와 기본동사의 결합, 즉 (*..께*) *하다*-구문이 분석적 사역구문에 해당한다.

의미론적인 관점에서 보면, 사역이라는 상황에는 ‘사역자(Causer)’와 ‘피사역자(Causee)’라는 두 개의 참여자가 필수적이다. 피사역자는 사역동사뿐만 아니라 기본동사의 논항도 되기 때문에 일관성 있게 실현되지 않는 경향이 있다. 그래서 이 논문에서는 피사역자의 실현규칙이 있을 것이라는 전제하에 이를 밝혀보고자 하였다. 유형론적인 연구에 따르면, 기본동사의 타동성이나 문법기능의 위계와 같은 개념이 피사역자의 실현방식을 설명하는 데 중요한 요인이 된다고 한다. 그러나 이러한 개념들은 어휘적인 사역구문에는 잘 적용되지만, 분석적인 사역구문에는 잘 적용되지 않는 경향이 있다. 따라서 이 논문에서는 사역의 유형(Kausationstypen), 통제력(Kontrolle)과 같은 기능적인 개념의 도움을 받아 피사역자의 실현과 관련된 전통적인 설명을 보완하고자 하였다. 그 결과, 독일어에서는 3격이 피사역자를 위한 표현으로 사용된 역사적인 시기가 있었고, 이러한 현상은 피사역자의 통제력 여부와 관련이 있음을 알 수 있었다. 그리고 피사역자가 전치사구로 실현될 수 있는 ‘지시(Direktive)’ 사역의 경우를 제외하고는 대부분의 *lassen*-사역구문에서 피사역자는 4격으로 실현됨이 밝혀졌다. 이는 *AccI(Accusativ cum Infinitiv)*-동사로서 *lassen*의 통사적 특성에 기인하는 것으로 설명 가능하다.

한국어 (*..께*) *하다*-구문의 경우에는 피사역자가 대격뿐만 아니라 여격으로

도 실현되는데, 특히 피사역자가 통제력을 갖는 ‘지시’와 ‘동기(Motivation)’ 사역에서 여격으로 실현되는 경우가 빈도 높게 나타났다. 이 때 기본동사가 자동사일 때보다는 타동사일 때 여격으로 실현되는 빈도가 높은 것으로 보아 격 위계(Kasushierarchie)도 일정 역할을 하는 것으로 분석할 수 있었다. 그럼에도 불구하고 한국어 (..께) 하다-구문에서는 피사역자의 실현방식에 격 위계보다는 통제력 여부가 우위에 있음을 알 수 있었다. 이러한 사실은 피사역자의 통제력이 없는 것으로 구분되는 ‘조작(Manipulation)’과 ‘원인(Ursache)’ 사역의 경우, 피사역자가 대격으로 일관성 있게 실현되는 것을 통해서 더욱 분명하게 확인할 수 있었다.

주제어: 분석적 사역구문, 사역의 유형, 통제력, 사역자, 피사역자,
조작, 지시, 동기, 원인

필자 E-Mail: koomc@snu.ac.kr

논문투고일: 2016. 10. 20, 논문심사일: 2016. 11. 15, 게재확정일: 2016. 11. 24.